

Datenschutz oder Tatenschutz in der Versicherungswirtschaft

Die datenschutzrechtliche Zulässigkeit von
Datenübermittlungen zwischen privaten Versicherungsgebern
zur Bekämpfung des Versicherungsbetrugs

Von

Christian Schleifenbaum



Duncker & Humblot · Berlin

Inhaltsverzeichnis

A. Einführung	13
I. Die Problemstellung	13
II. Das zentrale Hinweis- und Informationssystem (HIS)	16
III. Gang der Arbeit	19
B. Zulässigkeit des Datenumgangs <i>qua legem</i>	21
I. Maßstab	21
1. Die allgemeinen Datenschutzgesetze	21
2. Die bereichsspezifische Regelung im VVG	25
3. Versicherungsgeheimnis	27
a) Begründung eines spezifischen Versicherungsgeheimnisses in der Literatur ..	27
b) Bedürfnis einer Verschwiegenheitspflicht	29
c) Rücksichtnahmepflicht gemäß § 241 Abs. 2 BGB auf das informationelle Selbstbestimmungsrecht	31
d) Verschwiegenheit als Folge der Rücksichtnahmepflicht	32
e) Verhältnis zum BDSG	35
II. Das Strukturcode-Abfrageverfahren	36
1. Untersuchungsgegenstand	36
2. Anwendbarkeit des BDSG	37
a) Räumlicher Anwendungsbereich	38
b) Begriff der personenbezogenen Daten	38
aa) Grundsätzliches	39
bb) Geschützter Personenkreis	41
cc) Gesundheitsdaten als besondere Art personenbezogener Daten	43
dd) Zwischenergebnis ohne Berücksichtigung der Kodierung	44

ee) Anonymisierung und Pseudonymisierung	45
(1) Kategorisierung von anonymisierten und pseudonymisierten Daten ..	46
(2) Die Uneinigkeiten zur rechtlichen Einbeziehung in das BDSG	48
(3) Stellungnahme und Schlussfolgerungen für faktisch anonymisierte Daten	49
(4) Stellungnahme und Schlussfolgerungen für pseudonymisierte Daten ..	50
ff) Aufhebung der Personenbeziehbarkeit durch Kodierung	52
gg) Die Kodierung von HIS	54
hh) Aufhebung der Eigenschaft als Gesundheitsdaten durch das Strukturcodeverfahren	56
ii) Zwischenergebnis	57
c) Öffentliche und nicht-öffentliche Stellen	57
d) Datenumgang unter Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen zu anderen als persönlichen Zwecken	58
e) Subsidiarität	58
3. Zulässigkeit der Datenverwendung durch den meldenden Versicherer	59
a) HIS als Datenverwendung für eigene Zwecke	59
b) Zulässigkeit der Verwendung von Gesundheitsdaten	60
c) Zulässigkeit der Verwendung von einfachen personenbezogenen Daten, insbes. der Übermittlung der Strukturcodes	62
aa) Rechtfertigung nach § 28 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 BDSG	63
bb) Rechtfertigung nach § 28 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 BDSG	63
(1) Interessen des meldenden Versicherers	64
(a) Berechtigung des Interesses: Bedürfnis nach einem Informationsaustausch	65
(aa) Begriff des berechtigten Interesses	65
(bb) Kenntnis eines erhöhten Risikoprofils	66
(cc) Kenntnis weiterer Umstände	69
(dd) Einwendungen	69
(b) Erforderlichkeit der konkreten Datenverwendung	70
(aa) Unzulässigkeit der Berücksichtigung aufgrund eines gesetzlichen Verbots	71
(bb) Eignung zur Risikobeurteilung und Betrugsbekämpfung	74
(2) Schutzwürdige Interessen des Betroffenen	74
(a) Begriffsbestimmung	75

(b) Bestandsaufnahme	77
(3) Bewertung und Abwägung der Interessen	78
(a) Beurteilungsmaßstab	78
(b) Wertungsgründe im Einzelnen	79
(aa) Keine Belastung neuer bzw. anderer Vertragsbeziehungen ...	79
(bb) Beeinflussbarkeit des Risikoprofils	79
(cc) Verdachtsdaten und Werturteile	80
(dd) Vertragsverletzungen und -kündigungen	82
(ee) Gefahr der Fehlinterpretation	84
(ff) Zweckentfremdungsrisiko	85
(gg) Eigeninteresse des Betroffenen an der Übermittlung zur Senkung des Beitragsniveaus	85
(hh) Bedeutung für den Versicherungsgeber	86
(c) Schlussfolgerungen	87
(aa) Allgemeines	87
(bb) Kraftfahrtversicherung	88
(cc) Unfallversicherung	89
(dd) Rechtsschutzversicherung	90
(ee) Lebensversicherung	92
(ff) Transportversicherung	92
(gg) Sachversicherung	93
cc) Andere Rechtfertigungsgründe	93
4. Zulässigkeit von Datenempfang und Speicherung der Strukturcodes durch den anfragenden Versicherer	94
a) Rechtfertigung nach § 28 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 BDSG	94
b) Rechtfertigung nach § 28 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 BDSG	95
aa) Interessen des abrufenden Versicherers	95
bb) Interessen des Betroffenen	97
cc) Bewertung und Abwägung	97
c) Grundsatz der Direkterhebung, § 4 Abs. 2 BDSG	98
aa) Erforderlichkeit der Erhebung bei Dritten aufgrund des Geschäftszwecks (§ 4 Abs. 2 S. 2 Nr. 2 lit. a Alt. 2 BDSG)	99
bb) Überwiegende schutzwürdige Interessen des Betroffenen	100
5. Zulässigkeit der Suche in den Strukturcodes	101

III. Die Weitergabe von unverschlüsselten Informationen zwischen den Versicherern . . .	102
1. Schriftliche Mitteilung von einfachen personenbezogenen Daten	102
a) Anwendbarkeit des BDSG	102
b) Zulässigkeit der Übermittlung nach § 28 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 BDSG	104
c) Zulässigkeit der Erhebung nach § 28 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 BDSG	105
d) Grundsatz der Direkterhebung, § 4 Abs. 2 BDSG	107
aa) Alternativmodell	107
bb) Erforderlichkeit der Erhebung bei Dritten aufgrund des Geschäftszwecks (§ 4 Abs. 2 S. 2 Nr. 2 lit. a Alt. 2 BDSG)	108
cc) Unverhältnismäßiger Aufwand durch die Erhebung beim Betroffenen (§ 4 Abs. 2 S. 2 Nr. 2 lit. b BDSG)	110
2. Mündliche Mitteilung von einfachen personenbezogenen Daten	110
a) Anwendbarkeit des BDSG	110
b) Abweichungen vom Ergebnis zur schriftlichen Mitteilung	111
3. Gesundheitsdaten	113
4. Fehlanzeige/Nichtmeldung	113
C. Zulässigkeit des Datenumgangs aufgrund einer Einwilligung	116
I. Rechtsnatur der Einwilligung nach § 4a BDSG	117
II. Allgemeine Anforderungen an Einwilligungen gemäß § 4a BDSG	119
1. Formale Anforderungen	119
a) Einsichtsfähigkeit und Einwilligungsbefugnis	119
b) Höchstpersönliche Abgabe	120
c) Zeitpunkt der Zustimmung	122
d) Form der Erklärung	122
2. Inhaltliche Anforderungen	124
a) Grundsatz der freien Entscheidung	124
aa) Freiwilligkeit trotz Beeinflussung durch den Verarbeiter	124
bb) Maßnahmen, die eine freie Entscheidung ermöglichen	127
cc) Freiwilligkeit im Versicherungsverhältnis	128

b) Grundsatz der informierten Einwilligung	131
aa) Zweck des Datenumgangs	132
bb) Konsequenzen einer Verweigerung der Einwilligung	132
c) Bestimmtheit der Einwilligung	134
aa) Empfänger einer Datenübermittlung	136
bb) Betroffene Daten	137
cc) Reduzierung der Anforderungen, um die Bekämpfung von Versicherungsbetrug als Ziel der Datenverarbeitung nicht zu gefährden ..	138
d) Disponibilität von Informiertheit und Bestimmtheit	140
e) Absolute Grenzen	141
III. Grenzen der formularmäßigen Einwilligung nach §§ 305 ff. BGB	142
1. Anwendbarkeit der AGB-Kontrolle	142
2. Einwilligungen als überraschende Klauseln nach § 305c Abs. 1 BGB	144
3. Klauselkontrolle gemäß § 307 BGB	145
a) Kontrollfähigkeit einer Einwilligung, § 307 Abs. 3 BGB	145
b) Widerspruch zu wesentlichen Grundgedanken der gesetzlichen Regelung (§ 307 Abs. 2 Nr. 1 BGB)	146
aa) Abweichungen von den inhaltlichen Voraussetzungen des § 4a BDSG ...	147
bb) Berücksichtigung der Betroffeneninteressen als Grundgedanke gesetzlicher Erlaubnistatbestände	148
cc) Folgerungen	148
c) Unangemessene Benachteiligung i.S.d. § 307 Abs. 1 S. 1 BGB	149
aa) Verarbeitung von Gesundheitsdaten	150
bb) Erweiterte Übermittlung der Schadenshistorie und von einfachen Risikoerhöhungen	153
cc) Erweiterte Übermittlung von Verdachtsdaten	154
dd) Notwendigkeit der Befristung oder Einzelfallerteilung	155
ee) Abweichung vom Grundsatz der Direkterhebung	156
d) Intransparenz i.S.d. § 307 Abs. 1 S. 2 BGB durch deklaratorische Einwilligungen	157

IV. Die Erhebung von Gesundheitsdaten durch Versicherer (§ 213 VVG 2008)	159
1. Allgemeines	159
a) Anwendungsbereich	160
b) § 213 VVG 2008 und das BDSG	162
2. Das Regelungskonzept zwischen Alternativität und Kumulativität von gesetzlichen Anforderungen und Einwilligung	163
3. Voraussetzungen einer zulässigen Erhebung	165
a) Statthafte Dritte	165
b) Statthafter Erhebungsgrund	166
c) Einwilligung	168
aa) Einmaleinwilligung und Einzelfalleinwilligung	168
bb) Zusätzliche formale Anforderungen	170
cc) Zusätzliche inhaltliche Anforderungen	170
(1) Freiwilligkeit als Wahl zwischen drei Alternativen	170
(2) Freiwilligkeit bei der Einzelfalleinwilligung	171
(3) Zusätzliche Hinweispflichten bei der Einmaleinwilligung (Abs. 4) . . .	172
(4) Bestimmtheit	173
d) Gebrauchsanzeige bei der Einmaleinwilligung (Abs. 2 S. 2)	173
D. Einordnung eines zukünftigen, überarbeiteten Hinweissystems als Auskunftfei i.S.d. § 29 BDSG	175
E. Fazit	178
I. Theoretische Ergebnisse	178
II. Praktische Ergebnisse für HIS	180
Literaturverzeichnis	184
Sachwortverzeichnis	200